

Bernd Schuster

Cola in der Praxis

Leseprobe

[Cola in der Praxis](#)
von [Bernd Schuster](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b923>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Inhaltsverzeichnis

Colanuss und Koffein	07
Droge Nr.I: Koffein	09
Die Wirkung von Koffein	12
Die Wesenskerne von Cola	17
Cola-Kasuistiken	
1. Furcht vergiftet zu werden	18
2. Unersättlicher Hunger und Schwäche	41
3. Schwäche (Hypoglykämie) bei einem Kind	51
4. Unruhe und Bulimie	54
5. Hyperaktives Kind mit ADS	57
6. Verhaltensauffälligkeit und ADS	61
7. Markus will nachts singen und spielen	69
8. Selbstüberschätzung	75
9. Kopfschmerzen und Unruhe	83
10. Unruhe und Kummer	85
11. Unruhe und Herzrasen	89
12. Angstträume und Migräne	96
13. Alpträume	102
14. Migräne	106
15. Unruhe und schlechtes Gewissen	111
16. Kopfschmerz mit Benommenheit	115
17. Selbstentfremdung (Fall von Karl-Josef Müller)	119
Fall-EpiSOden (Cola als Interventionsmittel)	
1. Hypertonie und Unruhe	141
2. Hypertonie	143
3. Suchtessen	144
4. Jonas will nachts spielen	146
5. Zuckerallergie und ADS	147
6. ADS und Enuresis	150
Arzneimitteldifferenzierungen	157
Nux-v./Nat-m./Stram./Musca/Carc./Lyc./Coff.	
Anhang	
Informationen zu ADS und Hyperaktivität	166
Literatur und Bezugsquellen	179

Colanuss und Koffein

Die nachfolgenden Fälle sind mit dem Mittel Cola nitida (Abkürzung Kola im Repertorium), das 1995 erstmals von meiner Prüfergruppe geprüft wurde¹, behandelt worden. Die Colanuss wird in Westafrika gewohnheitsmäßig als stimulierende Droge gekaut.

Der wichtigste Wirkstoff des Colasamens ist Koffein, das weltweit beliebteste Stimulans überhaupt. Koffein ist in Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Guarana, Mate und vielen allopathischen Arzneimitteln, vor allem in Schmerzmitteln, enthalten.

Koffein gehört zu den psychoaktiven Drogen, zu denen auch die stärker wirkenden Mittel Heroin, Cocain, Haschisch, Nikotin und Alkohol zählen. Eine Droge bezeichnet man als „psychoaktiv“, wenn sie die Fähigkeit besitzt, das Verhalten und die Stimmung von Menschen zu ändern. Während man zum Beispiel Alkohol und Opium zu den Schlaf- oder Betäubungsdrogen zählen kann, ist Koffein eine ausgesprochene Wachdroge.

Der zweite Inhaltsstoff des Colasamens ist Theobromin. Diese Bezeichnung kommt von Theobroma cacao, dem afrikanischen Cacaobaum. Theobroma bedeutet „Speise der Götter“. Der Colabaum und der Cacaobaum sind Verwandte, beide gehören zur Pflanzengruppe der Sterculiaceae. Die Cacaofrucht wie der Colasamen enthalten Koffein und Theobromin.

Dujardin-Beaumez schrieb 1889: „Die Samenkörner der Colanuss werden in Körben nach Gambia und Gorea gebracht, wo sich der Hauptumschlagsplatz befindet ... und man bringt sie sogar ins Zentrum des afrikanischen Kontinents zu den Uferbewohnern des Niger. Man exportiert sie auch nach Brasilien für den Bedarf der afrikanischen Neger dort. Ihr Wert ist manchmal beachtlich, da ein einziges Samenkorn, das in Gorea 30 bis 50 Centimes wert ist, sich für bis zu fünf Francs am Ufer des Niger verkaufen lässt oder, wenn es sehr selten ist, den Gegenwert eines Negersklaven oder Goldes erzielen kann.“

¹ Die Arzneimittelprüfung ist 1997 erschienen, sie ist als „Pflichtlektüre“ zum vollen Verständnis der Fälle zu empfehlen.

Ratsch erwähnt in seinem „Lexikon der Zauberpflanzen“: „Die Colanüsse sind in Westafrika das wichtigste Genussmittel. Die stimulierenden Trünke werden zu allen Tageszeiten getrunken. Der Cola-gebrauch ist für die Einheimischen sehr wichtig. Ohne Cola sind die meisten Handlungen undenkbar. Die Nuss bewahrt den Besitzer vor allen Sünden. Colanüsse werden in Westafrika als Zauber- und Heilmittel, als Amulette und Aphrodisiaka geschätzt. Weiße und helle Nüsse bewirken Liebeszauber, rote das Gegenteil. Getrocknete Colanüsse wurden auch als Währung gebraucht und als Zeichen der Freundschaft verschenkt.“

Als Beispiel für die hohe Wertschätzung der Droge in Afrika sei noch folgende alte Legende erwähnt, von der Madaus 1938 berichtet: „Als Gott eines Tages auf der Erde weilte, um nach den Menschen zu sehen, legte er ein Stück Colanuss, von welchem er gerade aß, beiseite und vergaß, es später mitzunehmen. Ein Mensch sah dies und aß die Speise Gottes. Er war gerade mit dem Kauen der Nuss beschäftigt, als der Schöpfer zurückkehrte und sah, wie der Mann sich bemühte, die Colanuss eilig herunterzuschlucken. Schnell griff er an dessen Kehle und zwang ihn, die Nuss wieder von sich zu geben. Seither sieht man am Halse der Männer den Kehlkopf, der durch den Druck der göttlichen Finger entstanden ist.“

Das Mittel wurde in Q 3, Q 6 und Q 12 mit 23 Prüferinnen und Prüfern über mehrere Wochen durch Einnehmen geprüft. Den Text der Prüfung und Genaues zu dieser Prüfung und findet sich in meinem Buch: „Cola, Homöopathische Arzneimittelprüfung².“ Ich empfehle sehr dieses Buch zu studieren, denn der Prüfungstext ist nicht Teil dieses Buches, in dem es um die praktische Anwendung des Mittels geht. Die Kenntnis der Prüfung ist unverzichtbar zum vollen Verständnis des Mittels!

² Die Arzneimittelprüfung Cola ist, wie dieses Buch, im Verlag für Homöopathie, Weilburg, erschienen.

Die Wesenskerne von Cola

Ich möchte die wesentlichen Wirkungen von Cola der Schilderung von Fällen voranstellen, um auszuschließen, dass die Leser wichtige Äußerungen und Symptome der Patienten übersehen.

Im Organon der Heilkunst heißt es in § 3 „...sieht er (der Behandler) deutlich ein, was an den Arzneien das ist, an jeder Arznei insbesondere, das Heilende ist (Kenntniß der Arzneikräfte),...“ Um dieses „insbesondere Heilende“ geht es bei den Wesenskernen eines Mittels, also um Wirkungen, die nur diesem Mittel in besonderer Art und Intensität innewohnen.

1. Erregung aller Sinne, Impulsivität
Übersensibilität, übertriebene Fröhlichkeit
2. Aktivität gesteigert, Hyperaktivität/Ermüdung
Bewegungsdrang (immer unterwegs, Reisen, Fahren, die Ferne erkunden, fremde Länder, Gedankenträume)
3. Konzentration mangelhaft, Gedankenabdriften
Gedankenunruhe, Fehlwahrnehmungen
4. Appetit/Durst unmäßig, Essverhalten gestört⁷
5. Wiederholungszwang, Suchtcharakter
(„Immer noch einen draufsetzen“, emotional: „Fass ohne Boden“)
6. Selbstüberschätzung, gestörte Persönlichkeit
(„Ich bin der Schlauste, der Beste und Stärkste“)
7. Schmerzen, insbesondere Migräne
8. Träume, Alpträume (die niederdrücken)

⁷ Zeichen eines gestörten Zuckerstoffwechsels?

bisher immer Eigenmächtigkeiten beim Absetzen des Mittels gab, gebe ich eine C Potenz, in Wasser aufgelöst, an drei aufeinanderfolgenden Tagen je drei, zwei und einen Teelöffel.

25.3.99 Telefon

M. ist nach dieser Medizin sofort eingeschlafen abends. Er ist insgesamt viel ruhiger und macht nicht mehr ständig den Kasper. Sein Bewegungsdrang ist geringer. Die Mutter ist mit der Entwicklung zufrieden. Keine weitere Medikation bisher (5/2002).

6. Fall

Verhaltensauffälligkeit und ADS

K. ist im September 1989 geboren und wird mir am 19.9.95 erstmals vorgestellt. Er ist ein Einzelkind, auf das die Mutter lange warten musste. Die Mutter war 35 Jahre alt bei ihrer ersten Geburt. Sie nahm, wegen niedriger Bluteisenwerte fast während der gesamten Schwangerschaft ein Eisenpräparat.

Der Junge war drei Wochen übertragen und kam vom Kreißsaal gleich auf die Intensivstation und wurde nicht gestillt. Er bekam bis 1993 sehr oft Antibiotika, minimal zweimal im Jahr. Die Polypen wurden operativ entfernt.

Er kommt unter anderem wegen Stottern bei Erregung und Tics. Es besteht ein leichtes Schielen des linken Auges nach innen. Sehr spätes Zahnen, mit 9 Monaten kamen die ersten Zähne.

Der Vater erkrankte an Hodenkrebs, (Op. 1993) und war lange zu Hause. Er hatte vorher auch eine Pneumonie.

K. geht nicht gerne zu Fremden. Schon als Kleinkind hat er sich nicht von Fremden halten lassen. Er versteckte sich oft, wenn Besucher kamen. Seine Mutti musste immer in der Nähe sein.

Er redet nicht mit Unbekannten, oft nicht mit anderen Kindern. (Während die Mutter erzählt, schneidet K. Grimassen.) Auch Tiere „packt er nicht an.“ Die Mutter fürchtet, dass er in der Schule Probleme haben wird. Auf meine Frage: „Hast Du Angst vor einem fremden Hund?“ sieht er unter sich, grinst, aber antwortet nicht.

Ich versuche erfolglos ihn ins Gespräch zu ziehen, er sieht nur unter sich. Ich habe keine Chance auf eine Antwort, er grinst nur oder macht Faxen. Nachts ist er unruhig, kommt einmal in der Woche ins Bett der Eltern.

Er hat eine gute Freundin, zu der er gerne geht. Es gibt nur wenige Kinder, die er besucht. Keine auffallende Angst im Dunkeln. Er hält die Hände vor das Gesicht aber spricht nicht. (Möchte sich nicht entblößen, verstecken.) Zu Hause spricht er viel und singt auch. Immer die Finger im Mund, er beißt auf den Fingern herum. Auch eine Logopädin, die zu Rate gezogen wurde, konnte nicht mit ihm arbeiten, weil er auch dort kein Wort sagte.

K. war auch bei einer Psychologin, die auch nichts mit ihm anfangen konnte. (K. macht Grimassen, hält die Hände vor das Gesicht, kneift die Augen, reibt die Augen, versteckt sich vor der Videokamera, liegt auf dem Stuhl oder im Schoß der Mutter.) Der Junge ist sehr ordnungsliebend, räumt alle Spielsachen auf, räumt Schubladen auf, macht alles super ordentlich. Er braucht seine Ordnung, alles muss geplant sein, alles muss gleichmäßig sein, es muss alles richtig ablaufen. Überraschungen kann er nicht vertragen. Er schmust gerne mit der Mutter, sitzt oft auf ihr. Schlägt (eher spaßig) nach der Mutter, er droht: „Ich schlage zurück!“, ist aber nicht gewalttätig. Selten weint er im Schlaf. Wenn er viele neue Eindrücke am Tage hatte, viel erlebt hat, kann er nicht einschlafen. Wutanfälle sind vereinzelt zu sehen. K. hat bis zum Ende der Untersuchung nicht ein Wort gesprochen. Er leckte oft die Lippen.

Repertorisationsgrafik vom 19.9.95

	Strain.	Hypos.	Beh.	Lj.	Lach.	Ans.	Cupr.	Hell.	Puls.
Totalität	21	7	19	14	11	12	9	9	10
Rubriken	2	3	3	6	7	7	6	6	6
Auge; STRABISMUS (49)	2	2	3	2		1		2	1
Gemüt; FURCHT; Fremden, vor (9)	1			1	1		2		
Gemüt; ZURÜCKHALTEND, reserviert (48)		2	1	1	1	1		2	2
Gemüt; LACHEN; albernes (12) [T			3	1	1	2			
Gemüt; GRIMASSEN, schneidet (11) [2			1	1			2	1	
Face; UCKING Hps (13)	2		1	3		1			3
Allgemeines; ENTBLÖSSEN verschlechtert (71) (TUT			2	3	2	3		1	1
Mund; SPRACHE; stotternd (44)	3	1	3		2	1	2	1	
Gemüt; VERSTECKEN, Verlangen sich zu (12)	2	1	3		1	1	1	2	2
Mind; SINGING (55)	2	2	2	1	2		1		
CONSCIENTIOUS about trifles Peinlich Kleinigkeiten- (61)	2	1		2		4			1
Mind; ANTICS, plays (17) [T			3	2			1		
Mind; THREATENING (6)	2								

Übersetzung der Rubriken aus dem Complete Repertory 4.5²⁵:

1. Leckt Lippen, 2. Singt, 3. Peinlich in Kleinigkeiten, 4. Spielt Possen, 5. Drohen

Verordnung: Stramonium LM 6, Dil. I, einmal täglich ein Teelöffel.

Kommentar

Stramonium hat die Furcht vor Fremden, das alberne Lachen, das Grimassen schneiden und Possen machen, das Lecken der Lippen, das Stottern, das Ordentliche. Im Ansatz ist das Drohen und Schlagen zu sehen, das hier im Gegensatz zum typischen Stramonium-Fall aber nicht gewalttätig ist. Es fehlt mir auch das „Verrückte“, das man bei Stramonium oft sieht. Nicht vorhanden sind auch die nächtlichen Ängste, die ich gerne bei einer Stramonium-Verschreibung habe. Sehr beeindruckend war jedoch das albere Lachen und die ständigen Grimassen schneiden und Unfug machen. Dies gab den Ausschlag zur Verordnung von Stramonium.

Verlauf

20.10.95

K. kommt jetzt allein vom Schulbus nach Hause, geht auch allein zum Fußball spielen. Die mäßige Aggressivität ist weniger geworden. Bei Verboten ist er nicht mehr so böse. Die Mutter war mit ihm auf einem Kinderfest mit 150 Kindern, er ist nach anfänglichem Zögern mitgegangen. Das Stottern ist nicht verändert.

Beurteilung

Mittel O.K. Soll es weiternehmen in reduzierter Dosis: alle zwei Tage eine Gabe. Weiter abwarten.

9.11.95 Telefon

Akuter, trockener Husten, bellend abends, beim Liegen im Bett verstärkt. Am Tage Neigung zum Liegen, rennt nicht herum wie sonst.

Verordnung: Belladonna LM 6, einige Tage.

Der „bellende“, trockene Husten in Verbindung mit einer Verschlechterung im Liegen und der Vermeidung von Bewegung, plötzlich aufgetreten, spricht für Belladonna, einem direkten Verwandten

" Autor: Roger van Zandvoort

von Stramonium, beide gehören zu den Nachschattengewächsen.

15.12.95

Der Husten war nach einigen Tagen in Ordnung. Die Mutter hat wieder zurück zu Stamonium gewechselt. Er hat, was eine Sensation ist, vor Leuten ein Gedicht aufgesagt. Seine Umgebung ist mit ihm ziemlich zufrieden, die Wutanfälle sind selten.

Ich sehe das Kind erst im September 1999, nach vier Jahren, wieder.

1.9.99

K. kommt wegen Warzen an der Hand und Gerstenkörnern am Oberlid links. Er kann abends keine Ruhe finden, nicht einschlafen, rennt herum bis ca. 23:00 Uhr. Er ist einfach nicht müde. Geht immer noch gerne ins Bett der Mutter, schläft aber sehr unruhig. Oft ist es ihm langweilig. Das Stottern wird von der Mutter nicht mehr beanstandet oder erwähnt.

Hauptbeschwerde: Kopfschmerzen, die sehr heftig, anhaltend und oft auftreten und mit Erbrechen verbunden sind. Besserung durch kalte Umschläge. Die Schmerzen treten plötzlich auf, besonders während der Schule oder abends.

Verordnung: Ferrum met. IM 6 Dil. I, einmal täglich ein Teelöffel.

Kommentar

Diese Verschreibung ist ein Erfolg des einfachen Repertorisierens während des Gespräches mit dem Patienten und seiner Mutter. Erst als ich sah, dass Ferrum alle Symptome abdeckte, erfuhr ich von der Eisengabe in der Schwangerschaft, die ich wegen der Vollständigkeit der Darstellung schon bei der Erstanamnese eingetragen habe, in Wirklichkeit aber erst an 1.9.1999 in Erfahrung bringen konnte. Ich fragte: „Wann hat K., oder wann haben Sie Eisen eingenommen?“ Es ist ziemlich klar, dass die Lebenskraft des Ungeborenen sehr empfindlich auf Stoffe reagiert, die von der Mutter eingenommen werden²⁶. Genauso empfindlich reagiert das Ungeborene auch auf emotionale Einflüsse, wie Streit der Eltern, Sorgen, Angst und Unsicherheit der Mutter. Ich setze materielle Eisengaben in der Schwangerschaft aus diesem Grunde grundsätzlich ab! Wenn es wirklich nötig ist, gebe ich Ferrum met. in der D 6 als Tabletten,

²⁶ Auch Kaffee gehört zu diesen schädlichen Einflüssen.

Bernd Schuster



COLA in der Praxis

Fallsammlung, Analysen, das Wesen
einer neuen homöopathischen Arznei

Bernd Schuster

[Cola in der Praxis](#)

Fallsammlung, Analysen, das Wesen
einer neuen homöopathischen Arznei

182 Seiten, kart.



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de